

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt. Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignet sich nichts besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutler ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

"Klipper Klub" Schlittschuhe

Millet Samen

"Perfektion" Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler, Bloomfield, Nebraska

Unser großer Verkauf von

Zwirn- und Maschen-Nezen

sprechen für sich selbst, da sie Zufriedenheit geben.

Unsere Patent gestrichten Nezen sind von hochgradigem Baumwollenzwirn und die Maschen nicht verschiebbar. Ebenfalls haben wir eine große Auswahl von

Leder-Nezen, Covers, Dusters und Pferdegeschirre.

Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Ueberschuss und Profit \$10,000.00

Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit-Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

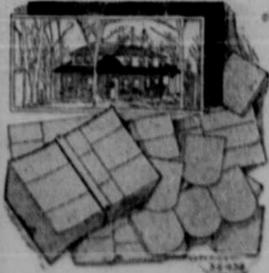
Edward Renard, Präsident
G. D. Mason, Kassierer

G. D. Renard, Vice-Präsident
D. F. Friedrichs, Hilfs-Kass.



Doppelseitige Bretter

sollten, um euch gegen Verwitterung zu schützen, auf beiden Seiten vollkommen gehobelt sein. All unter Bauholz ist unbedingt von bester Qualität. Wenn ihr unter Material gebraucht, um zu bauen, so wird es besser aussehen, länger halten, weniger kosten.



Euer Dach wird nicht lecken

wenn ihr den Rath befolgt, den wir euch geben, nämlich bedeckt es mit Schingeln von dieser Fabrik. Ward. Schingel, die wir verkaufen, werden nie vom Wasser durchtränkt, sondern sind vom besten Material hergestellt.

A. A. MANKE
Phone A-14 Bloomfield, Neb.

Deutschland, England und Frankreich.

Die Art und Weise, wie Sir Edward Grey im englischen Unterhause auf die Anfrage betreffend den wiederholten Aufbruch von Halbanes in Deutschland erwidert hat, macht einen ziemlich merkwürdigen Eindruck und scheint denjenigen recht zu geben, die an dem privaten Charakter der zweiten Reise Halbanes nicht geäußert haben. Andererseits muß man sich der kategorischen Ablehnung erinnern, die beim ersten Besuch Halbanes in Berlin bezüglich seines politischen Zweckes gerade von ministerieller englischer Seite aus erfolgt ist. Und wenn man bedenkt, daß Halbanes Name gleichsam das Programm der Ausgleichs- und Versöhnungspolitik zwischen England und Deutschland zum Ausdruck bringt, so ist, daß die Ernennung des neuen deutschen Botschafters am englischen Hofe zugestandenemassen aus Gründen der Förderung eben dieser Politik erfolgt ist, so wird man sich um so weniger dazu geneigt fühlen, aus der Ablehnung Sir Edward Greys weitergehende Schlüsse zu ziehen. Es müßte denn sein, daß die französischen Bemühungen um ein Bündnis mit England die englische Regierung bewegen hätten, die Aussprache mit Deutschland einzustellen zurückzuführen. Wie dem aber auch sei, gegenüber der Wahlung des englischen Ministers scheint es noch mehr als sonst geboten, daß unsere hyperanglophile Presse sich Vorsicht und Mäßigung auferlegt und nicht den Eindruck aufkommen läßt, ganz Deutschland, Regierung und Volk, dächte an nichts anderes mehr und erwartete nicht mit so viel Ungeduld, als der Verständigung und Versöhnung mit England.

Was die erwähnten Bestrebungen zur Herstellung eines Bündnisses zwischen Frankreich und England betrifft, so haben gewisse Vorgänge der letzten Zeit zweifellos dazu beigetragen, den Glauben an die Möglichkeit des Abschlusses einer solchen Allianz zu erhöhen. Wir denken dabei an die Zusammenkunft britischer Minister mit Lord Kitchener auf Malta, an den daran anschließenden Besuch in Bizerta, dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz, an die Verstärkung der englischen Garnison auf Cypern und an die angeblich beschleunigte Seereise Lord Halbanes. Ferner gehört hierher die Neuherung des Pariser "Matin", daß Frankreich schon jetzt entschlossen sei, im gesamt-mittelmeerischen den Zweimächtestandard aufrecht zu erhalten, so daß es dort mit seiner Flotte immer stärker sein werde, als Oesterreich und Italien zusammen. Daraus wäre zu folgern, daß Frankreich in der Tat entschlossen sei, im Mittelmeer die bisherige Rolle Englands als dessen Platzhalter gegen die Seestreitkräfte der Mittelmeerstaaten des Dreibundes zu übernehmen, um damit die englische Flotte für die Nordsee, resp. ihre Konzentrierung in den Heimatgewässern frei zu halten, was selbstverständlich als ein neuer Beweis für das Bestehen voller Interessengemeinschaft zwischen Frankreich und England gegen Deutschland und als Anzeichen für das Vorbestehen des Abschlusses eines Bündnisses zwischen beiden Mächten anzusehen sein würde. Es dürfte sich sehr bald herausstellen, ob es sich bei alledem um irrtümliche Annahmen und Zeitungsphantasien handelt, oder nicht.

Was wir nicht glauben, ist, daß wenn überhaupt eine Anregung zum Abschluß eines Bündnisses zwischen den Westmächten erfolgt sein sollte, diese, wie der Pariser offizielle "Temps" behauptet hat, von England ausgegangen sei, sondern haben Grund, als bestimmt anzunehmen, daß das Gegenteil der Fall ist. Was sollte auch die Engländer veranlassen, ein Bündnis mit Frankreich abzuschließen? Soweit sich die englische Politik gegen Deutschland richtet, kann sie auch ohne solches stets sicher sein. Frankreich auf ihrer Seite zu finden und braucht sich nicht den Gefahren und Unberechenbarkeiten einer festen und bindenden Allianz auszusetzen. Frankreich dagegen klammert sich stärker als je an den Gedanken an, daß England seinen, was Russland verlangt hat, nämlich die Hand zur Revanche an Deutschland zu bieten. Auf das Frankreich rechnet man in dieser Beziehung kaum noch, um so bezeichnender ist es, daß sich alle Hoffnungen der Revanchepolitik auf England richten und daß man in Frankreich nichts lebhafter wünscht, als den Abschluß eines Bündnisses mit England, sowohl für den Fall der Offensive wie für den der Defensive.

Wir haben schon neulich die Erwartung ausgedrückt, daß es sich die Engländer noch rechtlich überlegen werden, bevor sie auf etwaige Pläne Frankreichs nach dieser Richtung hin eingehen, zumal England in seiner Weise Erparnisse in Oer zu erwarten hätte, sondern eher das Gegenteil: Frankreich drängt bekanntlich immer wieder von neuem und immer entschiedener auf Vermehrung der englischen Landarmee hin, wozu Verwendung derselben gegen Deutschland auf dem Festlande, über auch für die maritime Flotte würde das Bündnis mit Frankreich keine Entlastung bedeuten. Denn wenn die französische Marine das Mittelmeer beherrscht, so

bleibt gleichwohl die Nothwendigkeit bestehen, die gesamte englische Flotte in den heimatischen englischen Gewässern zu konzentrieren, d. h. das maritime Prestige und den Schutz der Kolonien im Stich zu lassen, wenn man in England eben an der monomanistischen Besorgnis ist, daß Deutschland einen Angriff auf England plant.

Man muß nun zunächst die Wirkung der Berichte der Teilnehmer an der Maltakonferenz auf die englische Politik abwarten. Zweifellos werden die britischen Staatsmänner und Militärs, die an dem Konzentrationpunkt der englischen Macht im Mittelmeer die politisch-strategische Lage eingehend geprüft haben, auf Grund ihrer Beobachtungen und Besprechungen ein starkes Gewicht in die Waagschale werfen, auf der England die Chancen eines Bündnisses mit Frankreich und die Herstellung eines Einbernehmens mit Deutschland gegeneinander abwägt. Wir glauben, daß Deutschland das Ergebnis dieser Ueberlegung mit Ruhe abwarten kann.

„Samb. N. Nachr.“

Die Torpedoflotte der Welt.

Ueber den gegenwärtigen Stand der internationalen Torpedoflotten werden der Korrespondenz „See und Politik“ aus Marinekreisen folgende Mitteilungen gemacht: Die Gesamtzahl der Torpedoboote der Welt mit einem Displacement von über 200 Tonnen betrug Anfang 1912 an fertiggestellten 1055 Stück, an im Bau befindlichen 179 Stück. Diese Zahl wird ergänzt durch eine bedeutende Anzahl an kleineren Torpedoboote, deren die vier bedeutendsten Großmächte, England, Deutschland, Frankreich und Russland, insgesamt ungefähr 300 besitzen. Der Bau kleiner und billiger Torpedoboote ist von allen größeren Marinen aufgegeben worden, die Displacementgröße steht jetzt durchschnittlich auf 1000 Tonnen. Die größten deutschen Torpedobootzerstörer haben etwa 700 Tonnen, andere Marinen sind über diese Größe jedoch erheblich herausgegangen. So besitzt die Republik Uruguay einen Zerstörer von 1150 Tonnen, Argentinens neue Zerstörer haben 1180 Tonnen, Russlands „Nowik“ verdrängt 1208 Tonnen, der englische Zerstörer „Swift“ hat sogar eine Größe von 2200 Tonnen. Die internationale Torpedoflotte verteilt sich in folgender Weise: Auf Europa entfallen (mit Anfang des Jahres gerechnet) 599 fertige Zerstörer und 98 im Bau befindliche, 255 fertige große Torpedoboote und 55 im Bau befindliche. Davon kommen 31 auf Italien, die anderen 24 auf Spanien, während von den anderen Mächten keine mehr gebaut werden. Von den fertigen Zerstörern hat England 231, Deutschland 117, Russland 96, Frankreich 76, Italien 24, Oesterreich 13, von den fertigen Torpedoboote England 29, Deutschland 47, Russland 33, Frankreich 18, Italien 31, Oesterreich 24. Gebaut werden für England 29 Zerstörer, für Deutschland 12, für Russland 9, für Frankreich 11, für Italien 13 Zerstörer und 81 Boote, für Oesterreich 6 Zerstörer. Demnächst wird also England über 289, Deutschland über 176, Russland über 141, Frankreich über 105, Italien über 99 und Oesterreich über 43 Torpedoboote verfügen. Die neun neuen russischen Zerstörer sind für die Schwarzmeerflotte bestimmt, die dann 43 Torpedofahrzeuge besitzt, diese neun sollen 2000 Tonnen überschreiten. Der Stand der Torpedoflotten der anderen europäischen Staaten wird in Kürze der folgende sein: Dänemark 16 Fahrzeuge, Griechenland 8, Niederlande 34, Norwegen 4, Portugal 2, Schweden 30, Spanien 33, Türkei 71 (abgegeben von den Verbündungen durch den Krieg), Bulgarien 6. Die asiatischen Staaten haben dann 65 Zerstörer, 26 Boote und 6 Zerstörer, von denen 7 Zerstörer und 4 Boote auf China, 61 Zerstörer und 16 Boote auf Japan und 3 Zerstörer und 3 Boote auf Siam entfallen. Auf Amerika kommen 99 Zerstörer und 34 Boote, von denen 54 und 22 den Vereinigten Staaten, die übrigen Argentinien (17 und 2), Brasilien (11 und 4), Chile (15 und 6), Uruguay und Venezuela (je 1 Zerstörer) gehören.

Am Totenbett niedergestochen.

Eine schwere Missethat wurde in Rühlheim am Rhein verübt. Die Frau des Arbeiters Esser lag im Sterben und wurde von einem Geisteskranken mit den Sterbefragmenten versehen. Glücklicherweise drang der Mann der Frau, der betrunken war, in das Sterbezimmer, wurde aber von dem Sohne wieder entfernt. Als der Geistliche das Zimmer verlassen hatte, drang der Mann wiederum in das Sterbezimmer, worauf es zwischen Vater und Sohn zu einem Streit kam. Im Verlauf des Streites ergriff der Sohn ein Schuttermesser und brachte seinem Vater drei Stiche bei, wovon einer die Schlagader traf. Der Mann starb auf der Stelle, während der Sohn in Haft kam.

Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6

Residenz Phone L-6

A. A. Vater

J. C. Vater

Einige unserer „Leaders“

Dampf- und Windmühlen, Rejdadet u. Dampf Pumpen.

Alle Arten Plumberarbeiten.

Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen,

welche die besten im Handel sind.

Pilot Lichter unsere Spezialität.

BAKER & BAKER

Einige gute Gründe, um die First National Bank zu eurer Bank zu machen.

Zum Beweise:

Weil die Einzahlter immer gesichert sind durch weittragend Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Gewölben, und der Rest ist gesichert durch National Vanten.

Das National Banken Gesetz verlangt eine Reserve von 15 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital \$25,000

Surplus \$5000

Hilfsmittel \$100,000

M. Havens, Präsident

Louis Eggert, Vice-Präsident

H. A. Dahl, Kassierer

Henry Hennrich, Hilfs-Kassierer

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichen Produkte der Columbia Hog & Cattle Powder Co. sind bei mir vorrätig. Rest dem bewährten Mittel für die Vorbeugung von Viehkrankheiten verkaufe ich auch das „Dip“ eigener Co.

Verkaufe diese Produkte für 7c das Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

Henry Hohnholt,

4 Melken nördlich und 3 Melken westlich von Bloomfield.

The City

Meat Market

Ludw. Dolpp, Eigentümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Kuchern, frische und geräucherter Fische und viele andere Auspeisen, welche eine Mahlzeit vollkommen machen.

Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

„Die Bloomfield Germania“

Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

„Die Bloomfield Germania.“

Name

Wohnort

Postoffice